



dpa-AFX Analyser: Sirtaki oder Fado – Gipfeltanz bis zum Umfallen

Alles tanzt im Takt der Schuldenkrise. Mal dominiert die Hoffnung auf eine Lösung, mal die Sorge um ein Ende des Euro. In steter Regelmäßigkeit folgen die Börsenkurse diesen Stimmungslagen, insbesondere Finanzwerte. Und dieser komplexe Tanz geht einmal mehr in die Verlängerung. Mit dem großen Befreiungsschlag beim EU-Gipfel am Wochenende rechnet keiner mehr, schon ist das nächste Treffen am Mittwoch anberaumt. Und währenddessen steigt der Druck im Kessel. Noch steht in den Sternen, ob am Ende ein fröhlicher Sirtaki oder ein melancholischer Fado aufs Parkett gelegt wird.

Variante Sirtaki – Arm in Arm im Takt



dpa-AFX: Macquarie hebt Ziel für BNP Paribas auf 42 Euro - 'Outperform'
17.10.2011 - 11:53

Grafik: www.finanztreff.de

Trotz aller Probleme ringen sich einige Analysten noch zu Kurszielerhöhungen für Bankentitel durch, auch Kaufempfehlungen werden durchaus aufrecht erhalten, wie der dpa-AFX-Analyser zeigt. Die australische Investmentbank Macquarie etwa hob angesichts möglicher staatlicher Kapitalspritzen und der jüngsten Kursentwicklung das Kursziel für BNP Paribas von 35,00 auf 42,00 Euro an und blieb bei der Einstufung "Outperform" – und das, obwohl insbesondere französische Banken in der Vergangenheit stark in griechische Staatsanleihen investiert hatten. Zwar seien die Markterwartungen für französische Banken kurz- und langfristig um 20 bis 30 Prozent zu hoch, schrieb Macquarie-Analyst Alessandro Roccati in einer Branchenstudie.

Dafür verfüge die BNP über ein nachhaltiges, profitables Geschäftsmodell. Vereinzelt wird vor dem düsteren Himmel der Schuldenkrise auch auf verbliebene „Sahnehäubchen“ im Sektor hingewiesen, so geschehen in einer JPMorgan-Studie. Darin betonen die Experten der US-Bank, dass es Risiken wegen der von der Europäischen Bankaufsichtsbehörde (EBA) vorgeschlagenen Rekapitalisierung gebe. Dies in Kombination mit der jüngsten Kursrally mache die Bewertungen unattraktiv. Zu bevorzugen seien defensive Werte wie die Deutsche Bank oder die UBS. Das klingt nach einem Sirtaki mit stark angezogener Handbremse - oder sollte man angezogenem Hebel sagen?



Variante Fado – Von Missständen und Sehnsüchten



dpa-AFX: Morgan Stanley senkt Ziel für Deutsche Bank auf 38 Euro - 'Equal-weight'
 18.10.2011 - 15:23

Grafik: www.finanztreff.de

Weniger nach Sirtaki denn nach Molltönen klingt die Einschätzung von Morgan Stanley. Sie senkten etwa das Kursziel für die Deutsche Bank von 47,00 auf 38,00 Euro und stufen die Papiere weiter mit "Equal-weight" ein. Er glaube, dass der Markt das Ausmaß und die Auswirkung nötiger Rekapitalisierungen falsch einschätze, schrieb Analyst Huw Van Steenis in einer Branchenstudie. Die Summe von sektorweit 100 Milliarden Euro helfe zwar, die Systemrisiken zu reduzieren. Sie verhindere aber nicht das weitere Schrumpfen der Bankhäuser. Er schätze die Gewinnaussichten eher negativ ein. Auch das japanische Analysehaus Nomura schraubte sein Kursziel für die Titel der Deutschen Bank von 40,00 auf 36,00 Euro nach unten und blieb bei einem „Reduce“-

Votum. Nach jüngsten Aussagen der Bank habe die Schuldenkrise in der Eurozone zu einer deutlichen Reduzierung der Erträge geführt, schrieb Analyst Jon Peace. Außerdem habe das Institut demnach 250 Millionen Euro auf Anleihen des von der Staatspleite bedrohten Griechenland abgeschrieben. In diesen Fällen stimmt die Gitarre schon vor dem Gipfel-Marathon in Brüssel eine eher traurige Melodie an. Wehe, wenn die Fadistas Merkel, Sarkozy und Co. diese Melancholie noch weiter befeuern. „Boa noite“, würde dann der mit dem Fado vertraute Portugiese sagen. „Gute Nacht!“

--- Christian Schultz, dpa-AFX ---



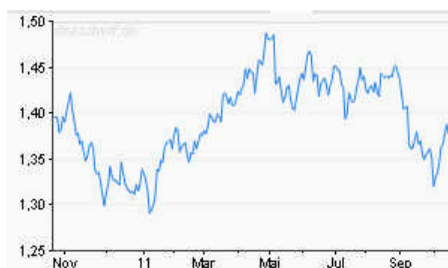
Parkettgebabbel: Nur noch kurz die Welt retten

Die dpa-AFX Kolumne - 360° Börse

Frau Merkel hat sich ganz schön was vorgenommen. Auf dem EU-Gipfel will sie gemeinsam mit Frankreichs Präsident Sarkozy das "gesamte umfassende und ehrgeizige Maßnahmenpaket" zur Euro-Schuldenkrise präsentieren. Die Rettung der Eurozone ist ein Riesenprojekt, da werden aus einem Gipfel schnell mal zwei, spätestens am nächsten Mittwoch sollen die neuen Regeln für den Ausbau des Euro-Rettungsschirms EFSF verabschiedet werden. Merkel sagte ihre für heute geplante Regierungserklärung ab, will sie aber vor dem nächsten Gipfel in der kommenden Woche nachholen. Schön der Gedanke, Merkel überraschte die versammelte Weltpresse dann nicht mit lauwarmen Worten, sondern mit einem fröhlichen "Muss nur noch kurz die Welt retten..." Famos! Anstelle von sorgenschwer abwärtsgerichteten Mundwinkeln ein munteres "Muss nur noch 127 Schuldenstände checken" in die bereitgestellten Mikrofone gesummt. Statt mit Frankreich zu streiten, dem französischen Präsidenten zugerufen: "Irgendwie sind wir spät dran!"

Keine Frage, die Lage ist ernst: Griechenland bestreikt, Spanien abgewertet, Europa gestresst: Die Euro-Schuldenkrise setzt Regierungen von Lissabon bis Helsinki unter Druck. Der EU-Gipfel ist zum Handeln verdammt. Schon vor Tagen bremste Merkel die Hoffnung, dass es am Sonntag auf dem EU-Gipfel eine endgültige Lösung der Euro-Schuldenkrise geben werde. Auch da hätte Merkel schon mit Tim Bendzko singen können: "Ich hab viel zu viel zu tun. Lasst uns später weiter reden. Da draußen brauchen Sie mich jetzt. Die Situation wird unterschätzt. Und vielleicht hängt unser Leben davon ab. Ich weiß, es ist euch ernst, Ihr könnt mich hier grad nicht entbehren. Doch keine Angst, ich bleib nicht allzu lange fern. Muss nur noch kurz die Welt retten..."

1-Jahres-Chart EUR/USD



Grafik: www.finanztreff.de

Inzwischen sind Merkel und Sarkozy sich angeblich "vollkommen einig, eine umfassende und ehrgeizige Antwort auf die Krise zu geben, die die Eurozone im Moment durchlebt". Die Antwort werde unter anderem die operative Umsetzung der neuen Eingriffsmodalitäten des EFSF sowie einen Plan zur Stärkung der Kapitalausstattung der europäischen Banken umfassen, hieß es. Hinzu komme die Einsetzung einer wirtschaftspolitischen Koordinierung der Eurozone und die Stärkung der wirtschaftlichen Integration. Die passende Songzeile für Frau Merkel? "Ne ganz besondere Mission. Lasst mich euch mit Details verschonen. Genug gesagt, genug Information."

Darüber hinaus deutete die Kanzlerin in der Unionsfraktion die Bereitschaft zu einem höheren Schuldenschnitt für Griechenland an als bisher geplant. Man nähere sich dem Punkt, an dem die Schuldentragfähigkeit mit einer Reduktion von 21 Prozent nicht mehr ausreiche, sagte sie. Und auch hier scheint der Songtext wie gemacht für ein musikalisches Statement der Kanzlerin: "Die Zeit läuft mir davon. Zu warten wäre eine Schande für die ganze Weltbevölkerung. Ich muss jetzt los, sonst gibt's die große Katastrophe. Merkt ihr nicht, dass wir in Not sind. Ich muss jetzt echt die Welt retten..."

--- Sonja Funke, dpa-AFX ---



dpa-AFX Topthema Video: Totgesagte leben länger - der Euro auch. Warum eigentlich?

Der britische Außenminister William Hague sieht den Euro schon am Ende. Doch trotz all der Turbulenzen um Schuldenkrise und zweigeteilten EU-Gipfel - der Euro hat seit Anfang September nur fünf Prozent zum Dollar verloren. FXCM-Devisenexperte Torsten Gellert weiß, warum. Das Topthema Video finden Sie auf unserer Homepage www.dpa-AFX.de.



dpa-AFX Videos sind tagesaktuelle Wirtschafts- und Finanznachrichten für Webseiten, Portale, Intranets und mobile Endgeräte, auch im individuellen Kundendesign. Börsentäglich erstellen Wirtschaftsjournalisten ein Paket von Videobeiträgen über die Topthemen aus der Wirtschaft, die Lage an den internationalen Börsen und die neuesten Analysten-Einschätzungen. Die Videos bieten Profis und Finanzinteressierten einen schnellen Nachrichtenüberblick am Arbeitsplatz und unterwegs im Auto, in der Bahn oder im Flugzeug.

Nähere Informationen zu dpa-AFX Video finden Sie auf www.dpa-AFX.de/video oder kontaktieren Sie uns unter video@dpa-AFX.de.

dpa-AFX Medienpartnerschaft



21. bis 23. November 2011
Frankfurt am Main

dpa-AFX ist Medienpartner des Deutschen Eigenkapitalforums 2011. Seit 1996 organisieren die Deutsche Börse und die KfW Bankengruppe das Deutsche Eigenkapitalforum. Mit über 5.000 Teilnehmern aus der Finanzindustrie, der deutschen und internationalen Unternehmerschaft sowie Investoren und Analysten ist die 3-tägige Veranstaltung inzwischen Europas größte Plattform rund um die Eigenkapitalfinanzierung. Nähere Informationen zur Veranstaltung finden Sie unter www.eigenkapitalforum.com.



dpa-AFX Kontakt

Bei Fragen, Anregungen und Kommentaren stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Stephan Keil, Bernd Zeberl
Redaktionsleiter
Tel: +49 69 92022-461
Fax: +49 69 92022-449
E-Mail: rl@dpa-AFX.de

Martin Kalverkamp,
Dr. Heinz-Rudolf Othmerding (V.i.S.d.P.)
Geschäftsführer
Tel: +49 69 92022-400
Fax: +49 69 92022-420
E-Mail: kalverkamp@dpa-AFX.de,
othmerding@dpa-AFX.de

Impressum

©2011
dpa-AFX Wirtschaftsnachrichten GmbH.
Alle Rechte vorbehalten.

Anschrift: Gutleutstraße 110, 60327 Frankfurt
www.dpa-AFX.de

Disclaimer:

Alle Meldungen der Finanz-Nachrichtenagentur dpa-AFX werden mit journalistischer Sorgfalt erarbeitet. Meldungen zu Finanzanalysen von Dritten fassen diese Analysen lediglich zusammen bzw. geben sie in Auszügen wieder. Die Meldungen stellen aber weder eine Anlageberatung oder Anlageempfehlung noch ein Angebot oder eine Aufforderung zum Abschluss bestimmter Finanzgeschäfte dar.

Darüber hinaus ersetzen sie nicht eine individuelle anleger- und anlagegerechte Beratung. Daher ist jegliche Haftung für Schäden aller Art (insbesondere Vermögensschäden), die bei Verwendung der Meldungen für die eigene Anlageentscheidung unter Umständen auftreten, ausgeschlossen. Auf den Inhalt der Finanzanalyse selbst hat die Nachrichtenagentur keinen Einfluss, verantwortlich dafür ist ausschließlich das jeweils für die Erstellung verantwortliche Unternehmen. Die Offenlegung der möglichen Interessenkonflikte der jeweils für die Erstellung der Finanzanalysen verantwortlichen Unternehmen ist auf deren Internetseite abrufbar.